

## JAZZ'N'MORE-TIPP



### ROB STONE, ELENA KATO, HIROSHI EGUCHI

Trio in Tokyo

Rob Stone (voc, harm), Elena Kato (p), Hiroshi Eguchi (b)  
(CD – blueheartrecords.com)

Da ist uns doch beinahe der gute Rob Stone unter dem Radar durchgeschlüpft! Dabei geht der in Boston aufgewachsene, in den Clubs von Chicago musikalisch gross gewordene und heute in Los Angeles beheimatete Stone auf seinem letzten Mai erschienenen "Trio in Tokyo" für einmal ganz neue Pfade. Ohne grosses Produktions-Tamtam weg vom elektrischen Chicago Blues – hin zu einem leicht vom Jazz und vom frühen Rhythm'n'Blues angehauchten Quasi-Unplugged-Opus. Gerade die unverstärkte Harmonica steht in wunderschönem Kontrast zur Fülle der zurzeit vorherrschenden Amplified-Blues-Harp-Produktionen. Stones Gesang ist unspektakulär, aber äusserst sympatisch, authentisch und mit viel Herz. Dabei kann er sich auf die beiden hervorragenden, weil äusserst einfühlsamen japanischen Musiker Elena Kato am Klavier und Hiroshi Eguchi am Stehbass stützen. Ja, diese East-West-Connection hat es in sich. Obwohl ohne Verstärker unterwegs, gelingt es dem Trio, eine beeindruckende Intensität aufzubauen. Abgesehen vom Instrumental "Blow Fish Blow!", in welchem Stone clever Stil- und Spielarten seiner Bluesharp-Idole von Sonny Boy Williamson bis Charlie Musselwhite aufblitzen lässt, haucht Stone zusammen mit seinen Mitstreitern einer schlaun ausgewählten Palette an Songs neues Leben ein. Von Leadbelly bis Solomon Burke, von Ray Charles bis Amos Milburn, von Johnny Ace bis Big Jay McNeely oder Louis Jordan erleben wir Bekanntes und weniger Bekanntes in ganz neuem, spannendem Setting.

Marco Piazzalunga



### "MISSISSIPPI" MACDONALD

Do Right, Say Right

Mississippi MacDonal (voc, g), Phil Dearing (keys, g),  
Elliot Boughen (b), Mark Johnson-Brown (dr),  
Lucy Dearing (backing voc)

(CD – anotherplanetmusic.net)

Oliver "Mississippi" MacDonal zählt zur heutigen Generation britischer Gitarristen, die sich dem Blues verschrieben haben. Chuck Berry brachte ihn einst zur Musik. Später unternahm er Wallfahrten in die Staaten und klapperte Clubs, Festivals, Studios und Kirchen ab, hing in Memphis, Chicago und Austin ab, lernte von den Meistern, schliff seinen Blues. Und im Gegensatz zum Blues-Trend der letzten 20 Jahre auf der Insel steuert MacDonal sein musikalisches Schiff nicht durch jene harten, rockigen Gewässer, in denen der Blues nur noch in homöopathischen Dosen auszumachen ist. Der schon drei Mal für einen Brit Blues Award Nominierte orientiert sich puncto Gitarre direkt bei den beiden namens Albert – King und Collins. Kompositorisch holt sich MacDonal seine Inspirationen etwa bei Jimmy Reed und B.B. King oder den Soulblues

Masters O.V. Wright und Little Milton. Damit schafft er es locker, in der Tradition zu navigieren, ohne auf ausgefahrene Clichés zurückgreifen zu müssen. Im Gegenteil, seine Songs gehen ins Ohr und offenbaren originelle Storys.

Marco Piazzalunga



### MEMPHISSIPPI SOUNDS

Welcome To The Land

Damion Pearson (voc, harm, g),  
Cameron Kimbrough (voc, dr, g)

(CD – Little Village/memphisounds.com)

Da soll noch mal einer sagen, junge Afroamerikaner würden sich nicht mehr für Blues interessieren. Na, dann hört euch mal das vom Duo Memphis Sounds in den legendären Sun Studios aufgenommene Album an! Damion Pearson und Cameron Kimbrough lassen ganz gehörig die Post abgehen. Okay, Cam dürfte genetisch vorbelastet sein, stammt er doch aus der Kimbrough-Sippe, die zusammen mit der Burnside Family Blues-Geschichte geschrieben hat und immer noch schreibt. Die hypnotische Rootsmusic aus dem Hill Country bekam er von klein auf im Juke Joint seines Grossvaters Junior Kimbrough eingepfimpf. Die Geburtsstunde von Memphis Sounds schlug im Sommer 2017, als Cam in einem Club auf der Beale Street Damion Pearson, beeinflusst von kontemporärem Funk und Soul, begegnete. Seither verknüpfen die beiden krachenden Hill-Country-Sound mit Memphis Blues, Soul, Rock und Hip-Hop. Damit gelingt dem Duo ein faszinierender Spagat, der einerseits auf raue, gängige Blues-Riffs zurückgreift, diese aber offen, inspiriert und mit einer immensen Portion Groove in die Zukunft zu lotsen vermag.

Marco Piazzalunga



### RICCARDO GROSSO BLUES BAND

The Road And The Room

Riccardo Grosso (voc, harm), Flavio Paludetti (g),  
Alessandro Marinoni (b), Federico Paternello (dr)

(CD – rgband.com/riccardogrosso.com)

Mit Haut und Haaren der Bluesharp verschrieben hat sich Riccardo Grosso. Seit mehr als 20 Jahren ist der Mann aus Treviso Teil der vibrierenden italienischen Blues-Szene. Neben Tourneen in ganz Europa hat sich Grosso, der Charlie Musselwhite und Johnny Sansone als Inspirationsquellen nennt, zudem einen Namen als Harmonica-Lehrer gemacht sowie eine Website ins Leben gerufen, die sich als wahres Füllhorn in Sachen Harp erweist. Sein "The Road And the Room" bringt sechs 2019 live eingespielte Tracks, ergänzt durch zwei neuere Studioaufnahmen. Grosso bedenkt uns ausschliesslich mit fein interpretierten Blues-Standards aus den Federn von Otis Rush, Slim Harpo, Jerry McCain, Sonny Boy Williamson oder Willie Dixon, abgerundet mit je einer Chuck-Berry-, Charlie-Musselwhite- und Tom-Waits-Nummer. Die Songs sind durchwegs offen gehalten und bieten viel Raum für längere Improvisationen. Grossos Spiel ist versiert und intensiv, aber nie "over the top", sein Gesang inbrünstig. Ein spezielles Kränzchen gilt es schliesslich, Flavio Paludetti an der Gitarre zu wunden, der nicht nur gekonnt auf seinen Bandleader einzugehen, sondern auch abwechslungsreich zu solieren versteht. Marco Piazzalunga



### MARCUS DEML

Healing Hands

Marcus Deml (g, p, dr), Arnd Geise (b), Ralf Gustke (dr, perc),  
Kai Fricke (perc)

(CD – Triple Coil Music, LC 51562)

In der Gitarrenszenen gilt Marcus Deml als ein technisch und theoretisch hochversierter Spieler, der stilistisch schwer einzuordnen ist. Auch mit seiner neuen CD "Healing Hands" wird der deutsche Gitarrist seinem Ruf gerecht. Ein schillerndes Hüpfen durch die Musikgenren ist auf diesem rein instrumental gestalteten Album zu hören, gelegentlich unterbrochen mit den für Deml typischen, elektronisch aufgeladenen atmosphärischen Parts. Neben dem Titelstück "Healing Hands" lässt sich auch der "Time Traveller" der Sparte Rock zuordnen, das knallharte "Hammerhead" mit seiner überbordenden Virtuosität macht jeder Hartrockband Ehre. "La Gitana" klingt wie eine deftig rockende Sinti-Polka und "Madre de Moraira" gestaltet mit feurigen Rhythmen auf der akustischen Gitarre, begleitet von Rufen und Palmas in der Flamenco-Tradition der Gitanos im spanischen Andalusien. "Querida" geht mit einem pulsierenden Latin-Groove in die Beine, "Si Señor!" mit einem Schuss Santana. "Hillbilly Cadenza" wiederum gleicht einem wilden Ritt zwischen Punk und Polka. Ein ausladend angelegter Blues das "Foggy" mit abwechslungsreich modellierten Akkordverbindungen. Liebhaber schnellfingeriger Gitarrenkünste dürften bei dieser abwechslungsreichen, mit viel Spielwitz gestalteten CD auf ihre Kosten kommen. Rolf De Marchi

**Workshop mit Marcus Deml**  
22.3.2022, Ausstellung "Guitar and more",  
Tägi Wettingen



### JULIAN SAS

Electroacoustic

Julian Sas (g, voc), Roland Bakker (p, org),  
Lars-Erik Van Elzacker (dr, perc)

(CD – Cavalier Records, CR 255628)

Der 1970 geborene holländische Blues-, Blues-rock-Gitarrist und Sänger Julian Sas ist fleissig: 14 CDs hat er bislang veröffentlicht. Für sein aktuelles 15. Album "Electroacoustic" hat er sich etwas Besonderes einfallen lassen: ein Doppelalbum mit zwölf Songs, jeder Song einmal mit elektrisch verstärkten Instrumenten interpretiert auf der ersten, das gleiche Stück, diesmal akustisch gespielt, auf der zweiten CD. Als Beispiel der Song "World On Fire" auf der ersten Scheibe: Ein dynamisches Schlagzeug, ein vorwärtsdrängender Bass bilden die Basis. Zwischen jeder Zeile des Verses ein kurzer Gitarrenriff, der dem Song zusätzlichen Schub verleiht. Mit leidenschaftlicher Stimme treibt Julian den Song in den Refrain, der mit einer scharf konturierten Linie abwärts endet. Ein fulminantes Gitarrensolo und zurück in Vers und Refrain. Der gleiche Song mit identischem Ablauf auf der zweiten CD, nur diesmal mit einem konventionellen Klavier und akustischen Gitarren; runder, warmer Sound, der Groove lockerer und dennoch die gleiche Intensität. Klug platzierte Breaks, originelle Einschübe und kreative Solos, alles da, was es für ein gelungenes Album braucht. Und als Supplement: Sowohl Fans des kantigen Bluesrock als auch des akustischen Blues kommen auf ihre Kosten. Rolf De Marchi



**HANS THEESSINK & BIG DADDY WILSON**

*Pay Day*

Hans Theessink (voc, g, mand, bjo, mando-g),  
Big Daddy Wilson (voc, perc, ukulele-b)  
(CD - Blue Groove Records/in-akustik)



**MARC AMACHER**  
*Grandhotel*

Marc Amacher (g, voc), Norman Süssstrunk (b),  
Dave Flütsch (dr, keys), Phipu Gerber (g)  
(CD - Jazzhaus Records)



**JOHN MAYALL**  
*The Sun Is Shining Down*

John Mayall (voc, keys, harm), Greg Rzab (b),  
Jay Davenport (dr), Carolyn Wonderland (g) plus  
Melvin Taylor, Buddy Miller, Marcus King, Scarlet Rivera,  
Mike Campbell, Jake Shimabukuro  
(CD - Forty Below Records/Bertus)

Charme, Tiefgang, Musikalität, Ruhe, Wärme, Kraft, Intimität und eine gehörige Portion an positiver Energie – all dies und noch viel mehr verströmt "Pay Day" von Hans Theessink und Big Daddy Wilson Blount. Zwei wunderbare Stimmen haben sich gefunden und zelebrieren mit Hingabe zeitlosen, akustischen Blues, Folk und Gospel der Sonderklasse. Je ein Song von Blind Willie Johnson, Mississippi John Hurt, Skip James und Washington Philips stecken das Claim ab, in welches sich auch die Eigenkompositionen von Theessink und Blount nahtlos einfügen. Die Musik mag im amerikanischen Süden der 1920er-Jahre verwurzelt sein, doch ist nicht die Aussage von Willie Johnsons "Everybody Ought to Treat a Stranger Right" oder von John Hurts "Pay Day" heute noch topaktuell? Auch die Lyrics von "Build Myself a Home", "Old Man Trouble" oder "Who's Dat Knocking" besitzen eine Universalgültigkeit. Und mit Theessinks "Virus Blues" sind wir endgültig im Hier und Jetzt angekommen. Daneben schlagen die beiden aber auch eine leichtere Seite an, etwa wenn Big Daddy seine "Ballerina" hochleben lässt oder Hans einen guten Schluck "Vintage Red Wine" besingt.

Marco Piazzalonga

Marc Amacher nahm 2016 an der beliebten Fernsehshow "The Voice of Germany" teil und schaffte es mit seiner Reibeisenstimme bis ins Staffelfinale. Doch hinter den dortigen, polierten Studioproduktionen verbirgt sich ein leidenschaftlicher und authentischer Musiker, der den Blues laut, erdig, intensiv und gerne auch etwas schräg mag. Die aufsteigende Kurve des Vollblutmusikers, ursprünglich aus dem Berner Oberland stammend, spiegelt sich im Titel des neuen Albums. Vor zwei Jahren hielt sich der Sänger, Gitarrist und Songschreiber noch im "Roadhouse" auf, nun aber im Gessbacher Grandhotel. Die Band, die hier recht experimentierfreudig ans Werk geht, klingt gar nicht nach Abendgarderobe im prunkvollen Speisesaal, sondern viel eher nach einer zwanglosen Rock'n'Roll-Party im Hinterzimmer. Die Partygäste werden zunächst mit dem Motörhead-Klassiker "Stay Clean" begrüsst und verweilen später auch mal gerne mit AC/DC-artigem Gesang in der Hardrock-Ecke. Die gelungene Depeche-Mode-Nummer "Personal Jesus" lässt die Party dann langsam ausklingen und entspannter und akustischer Blues verhallt bis zum Morgengrauen. Die Party findet im Frühling 2022 auch live auf einer Deutschland- und Österreich-Tournee statt. Blues in laut und heftig mit vielen experimentellen Überraschungen.

Michel Estermann

Eigentlich wollte er – mit mittlerweile 88 Lenzen auf dem Buckel – dieses Frühjahr auf weltweite Abschiedstournee gehen. Nun hat John Mayall altershalber und wegen der allgemeinen Corona-Unsicherheiten die Handbremse gezogen und verkündet: "My epic road dog days have come to an end." Schade, dass im April somit sein geplantes Zürcher Konzert ins Wasser fällt. Aber wir werden durch ein neues Album der britischen Blueslegende mehr als entschädigt. Mit seiner treuen Rhythmusgruppe Rzab/Davenport, der texanischen Power-Gitarristin Carolyn Wonderland plus einer Handvoll Freunden lässt Mayall nochmals eindrucksvoll sein ganzes Flair, sein Wissen, sein Gefühl und seine Routine in Sachen Blues aufblitzen. Wobei das Wort "Routine" vielleicht fehl am Platz ist, klingt doch das Album frisch, abwechslungsreich und voller Spielfreude. Neben all den Gast-Gitarristen speziell zu erwähnen ist das Mitwirken der fantastischen Geigerin Scarlet Rivera und des Ukulele-Virtuosen Jake Shimabukuro. Die beiden verleihen dem Gesamteindruck das gewisse Sahnehäubchen. Marco Piazzalonga



# Guitars and more

ELECTRICS • ACOUSTICS • AMPS  
EFFECTS • PICKUPS • GUITAR DOC  
OCCASIONS- UND FLOHMARKT  
BLUES-JAM • RECORDING-WETTBEWERB  
DRINKS, FOOD & MUSIC

## Tägi Wettingen Sonntag, 20. März 2022

Workshop mit  
**MARCUS DEML**  
Errorhead, The Blue Poets

Tägerhardstrasse 122, 5430 Wettingen  
Ausstellung geöffnet von 10 - 17 Uhr  
Eintritt CHF 10.- / Studierende u. Lernende CHF 5.- (Ausweis)  
Jugendliche bis 16 Jahre gratis

[www.guitarsandmore.ch](http://www.guitarsandmore.ch)

